

Trainieren für die grüne Meile

MOBILITÄT: Distribut-e fördert Lieferverkehr durch E-Lastenfahrräder

von Matthias Vogel

Die Idee vom abgasfreien Lieferverkehr durch E-Lastenfahrräder in der Innenstadt ist sympathisch. Ihre Umsetzung ist kompliziert – nicht nur, weil die Bikes mit Kofferraum gar nicht so leicht über den Asphalt zu bewegen sind.

Sonnabendvormittag, auf dem Übungsplatz der Jugendverkehrsschule an der Loschmidtstraße warten einige Kooperationspartner des Projektes distribut-e auf Testfahrer. Elektrisch unterstützte Fahrräder stehen bereit, vom gewöhnlichen E-Bike bis hin zu einem endlos lang wirkenden Lastenfahrrad mit einem Kasten zwischen Vorder- und Hinterrad, der einer Tiefkühltruhe gleicht.

Wer sich für die Thematik interessiert und wissen möchte, wie sich neue Mobilität in der Praxis anfühlt, ist heute eingeladen. Drei Versuchskaninchen sind bereits da. Der kurzen Vorstellung des Projektes folgt die Bedienungsanleitung durch Holger Daus, der sich um die Vernetzung der teilnehmenden Partner kümmert. Und dann geht es auch schon los.

Kerstin hat sich eine sportlichere Variante mit kleinerem Stauraum und zwei Vorderrädern, verbunden über eine sich in den Kurven neigende Achse, ausgesucht. Ein wenig wackelig wirkt der Start, dann tritt sie in die Pedale. Der Elektromotor steigt in die Kraftübertragung ein, schlagartig wird die Fahrt stabiler und flott, Kerstin saust davon. Nach ein paar Runden bleibt sie stehen. Ihre Zwischenbilanz: „Macht Spaß, ist aber gar nicht so einfach.

Und das Kippen der Achse ist gewöhnungsbedürftig.“ Wie schwer oder leicht sich die Achse neigt, lässt sich einstellen. „Mit der mittleren Einstellung war es dann besser“, sagt sie.

Eine ältere Frau kommt hingegen mit den sperrigen Drahteseln kaum zurecht, sie muss im Schrittempo begleitet werden.

Distribut-e ist ein Projekt zur Erprobung neuer Nutzungsmöglichkeiten für Elektro-Lastenfahrräder in den Kiezen Klausenerplatz und Mierendorff-Insel. Beide Viertel sind mit Verkehr schwer belastet, in beiden Kiezen treibt das Bezirksamt den Klimaschutz voran und sucht nach tragfähigen Car-Sharing- und E-Mobilitätslösungen. „Dort konnten wir perfekt andocken“, sagt Florian Hutterer, Stadtplaner im Dienste der Technischen Universität Berlin, der das gesamte Projekt koordiniert. Ziel von distribut-e ist es, Transporte mit Autos und Lkw durch elektrisch betriebene Lastenfahrräder zu ersetzen und so den Verkehr im Kiez zu entlasten. Zahlreiche Partner aus Wissenschaft, Kommune und Wirtschaft sind beteiligt.

Seit Anfang April können Unternehmen sowie Bewohner sich kostenlos die E-Lastenfahrräder ausleihen und ihre Ideen und Erfahrungen einbringen, um Nutzungsmöglichkeiten zu optimieren und ein Leihsystem zu entwickeln. „Noch“, sagt Hutterer. „Es soll schon ein stetes Bezahlsmodell entstehen, alle Partner stecken schließlich Geld und Arbeit in das Projekt.“ Kerstin jedenfalls hat mit ihrer Expertise zum Fahrverhalten schon geholfen,



Wackelige Angelegenheit: Nicht alle Testfahrerinnen fühlten sich bei der Probefahrt sicher. Foto: Matthias Vogel

denn auch die Fahrräder sollen im Laufe des vor drei Jahren auf den Weg gebrachten Projektes verbessert werden.

Ein umsichtiger Plan, denn spätestens das Beladen des Stauraums mit Gewichten macht deutlich: Die rasante Fahrt lässt sich ungleich schwerer abbremsen, das Verhalten der Lastenfahrräder in der Kurve verändert sich drastisch. Verkehrssicherheit wird ein Thema sein, ein anderes der Platz, den die Pack-Drahtesel benötigen. „Transporträder sind die Lkw unter den Fahrrädern“, sagt Lothar Taubert, Inhaber der Fahrschule Inno.M im Klausenerplatzkiez, der heute das Fahrsicherheitstraining leitet. „Der Senat muss also bei der Planung des neuen Radwegenetzes darauf achten, dass es auch für diese Räder ausgelegt ist.“

Hutterer nennt weitere Hürden, die auf der „letzten Meile“ zwischen Lieferung und Einzelhandel liegen: „Wie bei jedem innovativen Projekt geht es auch hier um die Akzeptanz. Die Schwierigkeit wird also auch darin liegen, Umsetzungspartner zu finden, die ihre Kunden mit den Transportfahrrädern beliefern wollen.“ Ein Biobehandlungsmittelhändler aus Brandenburg macht es. Nach der Onlinebestellung fahre er nach Berlin und steige dann auf

die Räder um. „Er bleibt mit den Bestellkosten unter fünf Euro, weil er entsprechende Mengen liefert. Das kann aber nicht jeder gleich.“ Ferner seien die Probleme der Hubs noch nicht gelöst – es stehen noch keine Plätze fest, die als Schnittstelle zwischen der Anlieferung via Verbrennungsmotor und der Feinverteilung mit dem E-Bike dienen können. Aber Hutterer ist guter Dinge: Das vom Bundesministerium Bildung und Forschung geförderte Projekt laufe gut an.

Die Probefahrt ist keine Bedingung für die Ausleihe, aber sie empfiehlt sich, um gerade die größeren E-Lastenfahrräder sicher durch den Verkehr steuern zu können. Einmal pro Monat soll künftig ein zweistündiges Training in Theorie und Praxis an der Jugendverkehrsschule angeboten werden. Ausleihen kann man sich die Transporträder beim insel-projekt-berlin, Mindener Straße 22 (Mierendorff-Insel) oder bei der Fahrschule Inno.M, Nehringstraße 4 (Klausenerplatz-Kiez).

Registrierung und Buchung kann über die Homepage booking.innoz.space erfolgen. Weitere Informationen gibt es bei der Fahrschule Inno.M unter ☎ 856 157 75 oder E-Mail info@innom.de. Infos zum Projekt auf www.distribut-e.de.

Tumulte überschatten Fußballspiel

CHARLOTTENBURG-NORD: Türkspor verliert – Abbruch drohte

Von Michael Nittel

Heftige Tumulte und körperliche Auseinandersetzungen haben das Duell im Tabellenkeller der Berlin-Liga zwischen dem BSV Al-Dersimspor und Berlin Türkspor auf dem Sportplatz am Anhalter Bahnhof am 27. Mai überschattet. Durch die 0:2-Niederlage hat sich die Situation für Türkspor im Tabellenkeller drei Spieltage vor Saisonende zudem weiter verschärft.

Nach rund einer halben Stunde Spielzeit hatte Türkspors Angreifer Hassan Salhab seinen Gegenspieler Pablo Mbile Sachez an der Seitenlinie mit robustem Körpereinsatz ins Seitenaus befördert. Da auf dem sehr engen Lilli-Henoch-Sportplatz im Seitenaus nach einem knappen Meter aber bereits der asphaltierte Zuschauerbereich beginnt, war Mbile Sachez Sturz und Aufprall sehr heftig, erhitze die Gemüter auf dem Platz, brachte aber auch einige Zuschauer mächtig in Rage. Salhab sah von Schiedsrichter Rasmus Jessen die gelbe Karte. Da Salhab mit dieser nicht einverstanden war und weiter lamentierte, zeigte ihm der Referee Rot. Viel schlimmer aber war, dass sich der Angreifer auch von ein paar pöbelnden Besuchern provozieren ließ, die in einer äußerst aggressiven Art und Weise an die Zuschauerbarriere herangestürzt und

diese teilweise auch überquert hatten. Innerhalb von wenigen Sekunden bildete sich ein Pulk von 20 bis 30 Menschen zu beiden Seiten der Barriere, in dem es nicht nur zu verbalen Auseinandersetzungen kam. Spieler waren hierbei nicht involviert.

Glücklicherweise hatten sowohl die Ordner als auch sehr besonnene Akteure beider Vereine die Streithähne nach einem kurzen Handgemenge wieder getrennt. Daraufhin ordnete Schiedsrichter Jessen an, dass die Partie nur dann wieder angepfiffen wird, wenn alle Zuschauer den Innenraum der Sportanlage verlassen haben. Zwar führte das wiederum bei den Fußballfans zu Unmut. Doch schließlich kamen alle dieser Aufforderung nach, so dass das Spiel nach einer rund 20-minütigen Unterbrechung doch noch einmal angepfiffen werden konnte.

Kurz noch zum Sportlichen: Drei Spieltage vor Saisonende trennt Berlin Türkspor (32 Punkte) nur ein Zähler von einem Abstiegsrang, den zurzeit der DJK Schwarz Weiß Neukölln belegt. Aber auch die Füchse Berlin (35), der BSV Al-Dersimspor und die Spandauer Kickers (jeweils 36) sind noch nicht aus dem Schneider. Am Sonntag, 3. Juni, sollte Türkspor auf dem heimischen Sportplatz am Heckerdamm drei Punkte einfahren. Die Partie wird um 15 Uhr angepfiffen.



Türkspors Angreifer Hassan Salhab (weiß) löste mit seinem Foul an einem Gegenspieler beinahe einen Spielabbruch aus. Foto: Michael Nittel

Juwelier Meré
Berlins größter Juwelier auf über 1.000 m²

Verkaufen Sie zu Endverbraucherpreisen!

ANKAUF
Fair und seriös! Sofort Barzahlung!

Aktion bis 15. Juni 2018
45% mehr auf mehr auf Ihren Verkauf!

GOLD
Edelsteine werden extra berechnet

PELZ
Wir kaufen Pelze aller Art für russische Kundschaft

LUXUSUHREN
ROLEX · PATEK · LANGE · JAEGER
AUDEMARS PIGUET · BREITLING
HEUER · OMEGA · CARTIER · IWC
U.V.M.

Wir zahlen TOP-Preise!

Diamanten · Gold- und Silbermünzen · Bernstein · Perlen · Korallen
Teppiche · Gemälde · Porzellan

Hauptfiliale: Fredericiastraße 2
14059 Berlin-Charlottenburg

030 - 30 20 26 54
KOSTENLOSE HAUSBESUCHE BIS 600 km!
Telefonisch erreichbar Mo-So 8-22 Uhr
Geöffnet Mo-Fr 10-18 · Sa 10-16 Uhr

Ankauf in allen Bezirken: Spandau, Reinickendorf, Mitte, Charlottenburg, Wilmersdorf, Neukölln, Zehlendorf, Steglitz

www.juweliermere.de

GROSSE ANKAUFAKTION NUR IN DER HAUPTFILIALE HEERSTR. 2
bis 13.06.18 | Kostenlose Hausbesuche bis 600 km | Sofort Bargeld | Faire Bewertung

45% mehr für alles! Sofort Bargeld!

Ihr Experte WESTEND Ihr Experte
JUWELIER HAIDER

Gemälde, Teppiche, Porzellan, Militaria **Bernstein**
Perlen und Korallen

GOLD / SCHMUCK DIAMANTEN
Wir zahlen für Ihren Schmuck mehr als den Materialwert.
Edelsteine werden extra berechnet. Gold- und Silbermünzen, Silber, Briefmarken.

Pelzankauf aller Art
Wir suchen dringend Pelze für den russischen Markt. Bewertung je nach Qualität/Verarbeitung.

Ankauf zum doppelten Preis mit Barzahlung

Uhrenankauf in jedem Zustand:
Chopard, A. Lange & Söhne, Cartier, Omega, Breitling, IWC, Rolex, A. Piguet, J. LeCoultre, Heuer u.v.m.

Heerstraße 2, 14052 Berlin
Ecke Theodor-Heuss-Platz
direkt neben Block House,
kostenlose Parkplätze vor der Tür
Mo-Fr 10-18 Uhr | Sa 10-16 Uhr

030-30 30 66 77 (Mo-So 24h)

Ankauf in ganz Berlin & Brandenburg www.schmuck-luxusuhren-ankauf.de

JUWELIER JW WEISS

ANKAUF VON
Aktion bis zum 20.06. 45% u. mehr auf alles

GOLD/SCHMUCK
Edelsteine/Handarbeit werden extra berechnet
bis 50,- €/g
• Diamanten
• Smaragde
• Saphire u.s.w.

PELZANKAUF ALLER ART
für den Russischen/Ukrainischen Markt. WIR ZAHLEN HÖCHSTPREISE!

MÜNZEN · BARREN
• Platinmünzen
• EUR-DM
• alte Münzen
• Zahngold u.s.w.

LUXUSUHREN
• Patek
• Rolex
• Cartier
• Omega
• Breitling
• Chopard
• IWC U.V.M.

ANTIKUITÄTEN
• Bilder
• Teppiche
• Porzellan
• Bronze
• Briefmarken
• Militaria

BERNSTEIN/SCHMUCK
• alter Modeschmuck
• Perlen
• Korallen

ihre EXPERTEN IN DEN HAUPTFILIALEN
Martin-Luther-Straße 93, 10825 Berlin
am Rath. Schöneberg/ neben der Sparkasse
Hindenburgdamm 58, 12203 Berlin

030/ 62346 80
Tel. erreichbar Mo-So 8-22 Uhr
(auch an den Feiertagen)
www.juwelier-pelzankauf-weiss.de geöffnet: Mo-Fr 10-18 Uhr Sa: 10-16 Uhr